



Stars an Violine und Bratsche: Monique Mead und ihr Mann Andres Cardenes, Konzertmeister beim Pittsburgh Symphony Orchestra, bereiteten die 5. Klasse im MPG virtuos auf das Konzert „Klassik für Kids“ vor. **WAZ-Bild: Gödde/HG**

Wenn Kinder Väter überflügeln

Beispiele aus der Musikgeschichte: Werkstatt im Max-Planck-Gymnasium

So viel Musikprominenz dürfte das Max-Planck-Gymnasium an einem Vormittag noch selten gehabt haben: Monique Mead und ihr Mann Andres Cardenes, zwei international bekannte Geiger, gaben sich ein Stelldichein in der 5. Klasse von Lehrerin Hedwig Tovar.

Der Anlass: Wie auch an anderen Orten (Schalker Gymnasium, Lessing-Realschule, A.-von-Droste-Hülshoff- und Grillo-Gymnasium sowie G. Bäumer- und E. Kästner Realschulen u.a.) wirbt die Pädagogin und Künstlerin Monique

Mead für ihre „Klassik für Kids“-Konzertreihe. Nächster Termin für die große Jugendfamilie der Stadt: Sonntag, 18. Januar, 10.30 und 12 Uhr jeweils im Kleinen Haus des Musiktheaters. Karten gibt es an der Theaterkasse unter ☎ 4097200.

Dank großzügiger Förderung durch die Sparkasse können die Mead-Programme hier seit Jahren modellhaft organisiert werden. Die amerikanische Geigerin, inzwischen in Oberhausen sesshaft geworden, vermittelt das Abc der Musik nicht durch trockenlehrhafte Lektionen, sondern

durch aktives Mitgestalten der jungen Leute und durch den ständigen Dialog Alltag/Kultur.

Für das Konzert am 18. 1. können die Besucher Spielzeuge und Instrumente mitbringen, mit denen man lebhaftes Geräusche machen kann. Das Thema dieses neuen Programms: „Größer als der Papa“, wobei Monique Mead als Beispiele Johann Strauss Vater und Sohn sowie Wolfgang A. Mozart und Senior Leopold anführt - die Musikkinder wurden damals berühmter als ihre Eltern.

Doch in dieser munteren

Schulstunde im MPG ging es um die Rondo-Form (Wiederholung von Musikthemen und Variationen), um rhythmische Aktion und um „große“ solistische Musik. Mead, ihr Mann Cardenes, Konzertmeister beim berühmten Pittsburgh Symphony Orchestra (Violine und Bratsche) und Kira Ratner am Klavier intonierten Mozartsche Gefühlswelt. Das brachte die Kinder dazu, über eigene Trauer und Fröhlichkeit zu sprechen und nachzudenken. Musik als Palette von Emotionen - ein prima Einstieg für das Musikverständnis bei jungen Leuten. **HJL**

Das Baby durfte sogar dirigieren

KINDERKONZERT: Väter und Söhne

Dem Wirken der berühmten drei Musikerfamilien Bach, Mozart und Strauß widmete sich die Geigerin und Musikpädagogin Monique Mead in einem Kinderkonzert der von der Sparkasse getragenen Reihe „Klassik for Kids“. Im Kleinen Haus des Musiktheaters im Revier verknüpfte sie das Thema „Größer als der Papa“ mit ihrer eigenen Familie.

VON MICHAEL BESTE

Sie brachte dazu ihre sechs Monate junge, von Großmutter Irene Mead betreute Tochter Isabel-Annik und ihren auf Kuba geborenen Ehemann Andrés Cárdenes mit. Er übernahm an diesem Vormittag nicht nur die Leitung der Philharmoniker, sondern er stellte sich auch als Violin- und Bratschensolist vor.

Die Frage, ob Väter oder Söhne die größeren waren und sind, ist müßig. Sie blieb zu Recht unbeantwortet.

Statt dessen erschloss Monique Mead ihrem jungen Publikum stilistische und inhaltliche Merkmale berühmter musikalischer Werke. Eingangs verdeutlichte sie den Unterschied des gelehrten, ernsten Stils von Vater Johann Sebastian Bach im dritten Satz des Violinkonzertes in E-Dur zum galanten, heiteren Stil des Bach-Sohnes Carl Philipp Emanuel. Den dritten Satz aus dessen Flötenkonzert in A-Dur spielten die Schülerin Teresa Giersch und Christoph

Haas (Klavier) von der Städtischen Musikschule.

Im Mittelpunkt standen Vater Leopold und Sohn Wolfgang Amadeus Mozart. Heiterer Genius und Trauer über die verstorbene Mutter sprachen aus dem Rondo in der Haffner-Serenade des Sohnes und dem Andante seiner Sinfonia Concertante.

Drei Sätze aus Vater Leopolds „Kinder-Symphonie“ bezogen das Publikum ein. Im Allegro mussten die an den vorbereitenden Workshops beteiligten Lehrkräfte ihre Kompetenz auf der Handtrommel und der Trompete beweisen.

Zur Marschmusik mitgeklatscht

Im Menuetto-Trio durfte sich das Auditorium auf mitgebrachten Instrumenten an punktierten Achteln versuchen. Und im Presto konnte eine Klasse des sechsten Jahrgangs der Erich-Kästner-Realschule die schnellste Gangart erfolgreich durchhalten. Die Pizzicato-Polka von Johann Strauß, dem Sohn und des Vaters Radetzky-Marsch, der zum mitklatschen animierte, beschlossen eine spannende Musikstunde.

Köstlich anzusehen war das „Dirigat“ der hellwachen Isabel-Annik auf dem Arm von Mutter Monique Mead. Ob sie vielleicht einmal „größer“ wird als ihre namhaften Eltern?